

Inhaltsverzeichnis

Teil II. Die probabilistische Grundlegung der rationalen Entscheidungstheorie: Normative Theorie des induktiven Raisonierens (Rekonstruktion von Carnap II)

1. Neuer intuitiver Zugang über die rationale Entscheidungstheorie	389
1.a Deskriptive Entscheidungstheorie	389
1.b Übergang zur normativen Entscheidungstheorie: Die rationale Glaubensfunktion (Credence-Funktion)	394
1.c Von der Glaubensfunktion zu der Glaubhaftigkeitsfunktion (Credibility-Funktion)	400
1.d Übergang zur abstrakten Theorie der induktiven Wahrscheinlichkeit	409
1.e Invarianzaxiome und klassisches Indifferenzprinzip	412
1.f Warum überhaupt eine logische Theorie der M - und C -Funktionen?	416
2. Das logische Grundgerüst: Individuen; Attribute; Modelle; atomare Propositionen	417
3. Das maßtheoretische Grundgerüst: Möglichkeitsraum (Wahrscheinlichkeitsraum), Körper und σ -Körper von Propositionen. Propositionale Stichproben	424
4. Das wahrscheinlichkeitstheoretische Grundgerüst: Absolute und bedingte Wahrscheinlichkeitsmaße	431
5. Erster über die Grundaxiome hinausführender Rationalisierungsschritt: Das Regularitätsaxiom	434
6. Entscheidungstheoretische Rechtfertigung der Grundaxiome und des Regularitätsaxioms: Kohärenz und strenge Kohärenz	436
7. Sprachen und Teilsprachen	446
7.a Einführung von Objektsprachen, die auf das begriffliche System bezogen sind	446
7.b Vier Formen von Subsystemen und Teilsprachen	448
8. Ein möglicher Rationalisierungsschritt: Analytizitätspostulate, phänomenologische Basisprinzipien (synthetische Propositionen a priori) und hypothetische Grundannahmen	451
8.a Bedeutungs- oder Analytizitätspostulate	451
8.b Phänomenologische Grundpostulate	456
8.c Empirisch-hypothetische Grundpostulate	461
8.d Form und Funktion der nichtprobabilistischen Grundpostulate	461

9. Zweiter über die Grundaxiome hinausführender Rationalisierungsschritt: Das Prinzip der Subsysteme (Teilsprachenprinzip)	465
9.a Die Relevanz der Unterscheidung zwischen analytischen und nichtanalytischen Grundpostulaten	465
9.b Invarianzprinzipien	467
10. Dritter über die Grundaxiome hinausführender Rationalisierungsschritt: Das Symmetrieprinzip	470
10.a Symmetrische C - und M -Funktionen	470
10.b Strukturen	471
11. Vierter über die Grundaxiome hinausführender Rationalisierungsschritt: Das Prinzip der Relevanz von Einzelfällen	473
12. Auf dem Wege zu einer sprachunabhängigen Theorie der Attributräume. Der Analogie-Einfluß	475
12.a Einige grundlegende Begriffe	475
12.b Einige Vermutungen über die Rolle von Attributräumen in der Theorie des induktiven Rasonierens	481
12.c Der Einfluß der Weite und zwei Formen des Analogie-Einflusses	483
12.d Ein möglicher weiterer Rationalisierungsschritt: Das Prinzip der Attributsymmetrie	487
13. Die Theorie der λ -Familien	490
13.a Das λ -Prinzip	490
13.b Das Linearitätsprinzip	499
14. Grenzwertaxiome	502
14.a Das Reichenbach-Axiom	502
14.b Das Axiom der σ -Additivität	505
15. Reine und angewandte Theorie des induktiven Rasonierens	505
15.a CARNAPs Begriff der methodologischen Regel	505
15.b Das Goodman-Paradoxon. Absolute und relative Koordinaten; Identifizierung und Beschreibung individueller Objekte	507
16. Intuitiv-strategische Überlegungen zur Wahl einer induktiven Methode	513
17. Diskussion von Carnap II	520
Bibliographie	543
Autorenregister	549
Sachverzeichnis	551
Verzeichnis der Symbole und Abkürzungen	559